

# Zeitungsausschnitt

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 27.08.2022

0 Gesamtausgabe

X W - Stadtteile

BV Oberbarmen kritisiert Haushaltsentwurf

## Freiwillige Feuerwachen bekommen kein Geld

Von Alexandra Dulinski

**Nächstebreck.** Der von der Stadt vorgelegte Haushaltsplan-Entwurf 2022/2023 sorgte in der Bezirksvertretung Oberbarmen für Unmut. Die Mitglieder suchten vergeblich nach der Berücksichtigung der Freiwilligen Feuerwehr Nächstebreck. „Da fragt man sich, welchen Stellenwert der Schutz der Bürger im Fall eines Brand- und Rettungseinsatzes hat“, erklärte Bezirksbürgermeister Burkhard Rücker. Die Feuerwehr sei unverzichtbar. Nicht nur bei der Bekämpfung von Bränden, auch bei der Nachsorge von Wetterereignissen wie dem Hochwasser vergangenes Jahr. „Das kann die Freiwillige Feuerwehr nicht stemmen. Es ist nicht verständlich, warum hier nicht eingelenkt wird“, kritisiert Rücker.

Der Freiwilligen Feuerwehr Nächstebreck an der Lindenhauser Straße fehlt es vor allem an Platz, wie Löschzugführer Robin Werbeck berichtet. „Es ist ein altbekanntes Problem, dass unser Gerätehaus schon einige Jahre auf dem Buckel hat. Die Fahrzeuge werden immer größer und passen nicht mehr in die Halle“, sagt er. Ein gerade neu angeschafftes Fahrzeug müsse auf einem angemieteten Grundstück in der Nähe stehen. Ein weiteres Problem ist das Alter der Fahrzeuge. Erst kürzlich musste eines der Fahrzeuge durch ein ebenfalls schon altes Exemplar ersetzt werden.

„Es war im Gespräch, dass wir im diesjährigen Haushaltsplan drinstehen. Das ist jetzt schon ein kleiner Rückschlag“, sagt Robin Werbeck. Denn auch die Wache an sich sei in keinem guten Zustand. Der Platz sei

gering, die Fassade nicht mehr gänzlich in Ordnung. Getrennte Räume von Fahrzeughalle zu Umkleide und Aufenthaltsraum gibt es nicht.

Stadtkämmerer Johannes Slawig erklärt, dass ihm die Entscheidung, die Feuerwachen der Stadt hintenanzustellen, nicht leicht gefallen sei. „Wir haben einen viel größeren Investitionsbedarf, als finanziert werden kann“, sagt er. „Wir priorisieren aktuell nur notwendige Pflichtaufgaben“, heißt es weiter. So werden laufende Maßnahmen vor solchen priorisiert, die aus besonderen Gründen weitere Zuschüsse bekommen. Als Beispiel nennt Slawig hier das geplante Pina Bausch Zentrum.

Aktuell sieht er den Bedarf bei Schulbaumaßnahmen als höher an. „Wir bauen für Schüler, die wir schon haben. Das hat nach meiner Auffassung Vorrang“, erklärt er. In der Berechnung seien noch nicht die Flüchtlingskinder aus der Ukraine einberechnet.

Der Rat kann noch gegen den Haushaltsplan-Entwurf entscheiden. „Dann müssten wir aber Schulbaumaßnahmen nach hinten schieben“, nennt Slawig die Konsequenz. Die Mittel für die Freiwilligen Feuerwachen Nächstebreck, der Wache Cronenberg an der Berghauser Straße und der Wache Vohwinkel an der Rubensstraße seien im aktuellen Entwurf aber nicht aufgehoben, so Slawig. Sie sind im Investitionsprogramm nach 2026 vorgesehen. Aktuell berücksichtigt werden hingegen der Ausbau der Feuerwehr-Leitstelle an der August-Bebel-Straße sowie das Ausbildungszentrum am Deutschen Ring.